

Theaterclub Luzern

Prix Gala – 2014 / 14. Juni 2014 im Luzerner Theater

Sehr verehrte Damen und Herren
Sehr geehrte Theaterleute
Sehr geehrte Sängerinnen und Sänger

I. Das Ensemble

Unsere Jury hätte es sich einfach machen können und schlicht und einfach das ganze Ensemble zum Preisträger machen können. Wenn ich das hier sage, dann meine ich dies im Namen der Jurymitglieder Philipp Zingg (TCL-Präsident), Peter Aregger (Chordirigent und Sänger), Alfred Muff (Opernsänger), Olga Regez (Konzertsängerin), Hans Witschi (Schauspieler und früherer Verwaltungsrat des Stadttheaters Bern) und meine Wenigkeit durchaus sehr ernst.

Wir haben eine wahrhaft glänzende Musiktheater-Saison hinter uns. Bereits der Start mit Pnima von Chaya Czernowin war ein ergreifendes und unvergessliches Opernevent mit einem für diesen schweren Stoff absolut kompakten, ja geradezu abgeklärt-ernsthaftem Ensemble.

Das Luzerner Theater legte mit dem Schmetterballfestival der Cenerentola nach, swingte mit Kiss me Kate, ba-rockte uns in Alcina in Zauberhöhen, setzte mit dem blutigen Carmen-Krimi nochmals Einen drauf – um uns dann mit dem Slapstick-Spass des Don Pasquale zu erquicken und zum guten Schluss noch in die Wunschpunsch-Märchenwelt zu entführen.

Das Ensemble sprühte dabei vor Teamgeist. Die gemeinsame Spiellust, die Verpflichtung aufs Ganze waren greifbar. Alle glänzten ihrer Rolle entsprechend und niemand drängte sich in falsch verstandener Starallüre vorne an die Rampe.

Aber: Die Jury machte es sich trotzdem nicht leicht, sondern einigte dann doch darauf, in einer harten Selektion den Herausragenden oder die Herausragende dieser Gesamtsaison auszuzeichnen.

Also machten wir uns daran, diese heikle Aufgabe anzupacken. Und waren natürlich rasch bei der Meinung, jedes Ensemblemitglied würde diesen Preis verdienen.

- Zum Beispiel **Jutta Maria Böhnert** für ihre eindrückliche Verkörperung der menschlich-zerbrechliche Alcina und ihren unvergleichlichen Händel-Klang. Ihre Alcina bleibt uns als Benchmark für künftige Aufführungen in bester Erinnerung.
- Zum Beispiel **Flurin Caduff** für seinen Don Pasquale als heiratslustiger Greis in Fleisch und Blut. Dazu ist er ein grossartiger Teamplayer in seinen anderen Rollen.

- Zum Beispiel **Utku Kuzuluk** für seinen in der Zügelkiste schluchzend versinkenden Ernesto im Don Pasquale oder für seinen wunderbar geschliffenen Remendado in Carmen.
- Zum Beispiel **Carlo Jung-Heyk Cho** für seinen Don José, der in Carmen den chancenlosen und ungeschickten Liebhaber mit seinem schlanken Tenor einzigartig zur tragischkomischen Figur macht.
- Zum Beispiel **Szymon Chojnacki** der als Don Pasquale mit stimmlicher Vielfalt und viel Spielwitz zum trotzdem glücklichen Ende führt.
- Zum Beispiel **Carolyn Dobbyn**, die als blonde Carmen verwandlungsfähig und emanzipiert alle Fäden in der Hand hält. Ihre stimmliche Brillanz hat uns stark beeindruckt.
- Zum Beispiel **Todd Boyce** als wirbliger und swingender Fred in Kiss me Kate, aber auch als wendiger Doktor Malatesta in Don Pasquale. Sein breit abgestütztes Potenzial ist eindrücklich.
- Zum Beispiel **Dana Marbach**, die in Alcina mit der zielstrebigsten Morgana ihre amourösen Fäden spinnt und in Don Pasquale als brillante Dorina alle Register ihrer Sopranstimme grossartig einsetzt.
- Zum Beispiel **Robert Maszl** als kecker Oronte in Alcina oder - einfach umwerfend – als schräger Kater im Wunschpunsch.

Sie alle haben uns als Jury beeindruckt und unsere Beurteilungsgespräche nachhaltig belebt. Sie alle hätten einen Preis verdient.

II. Die Gewinnerin

Und doch: der Prix Gala - das haben Sie jetzt richtig ausgerechnet – geht an die letzte, bisher mit Absicht nicht genannte Person unseres Ensembles. An Marie-Louise Dressen.

(Applaus)

Ich gratuliere im Namen der Jury und des Theaterclubs ganz herzlich: Marie-Louise Dressen hat uns in dieser Saison in allen Bereichen beglückt – ich darf getrost dieses Wort „Glück“ brauchen, da die Jury einhellig und einstimmig entschieden hat. Marie-Louise Dressen überzeugte uns sängerisch, schauspielerisch, mit ihrer unglaublichen Bühnenpräsenz. In horrendem Tempo schlüpfte Sie von einer Rolle in die nächste. Sie rührte uns zu Tränen, liess vor Lachen uns schütteln, revoltierte uns mit ihrer Frechheit, raubte uns manchmal den Atem. Sie setzte die Kippunkte, die uns die Theaterfiktion zum Hier und Jetzt werden liessen.

Das Leitmotiv für die Wahl von Marie-Louise Dressen ist aber ihre Vielfalt in dieser Saison. Man führe sich Mal vor Augen und Ohren, welche Bühnenfiguren sie sich in wenigen Monaten angeeignet hat:

- Den doppelgesichtigen Ruggero in Händels-Alcina mit fein ziselierten Koloraturen eines gefestigten, timbrigen Mezzos. Und dem verzweifelt-logischen Absturz dieses letztlich nutzlosen Mannes zu guter Letzt..
- Die emanzipierte und zielstrebig-liebende Angelina in der Cenerentola. Man setze mal sängerisch-gratwandrige Rossini-Highlights indem man im Zeitraffer dazu noch Ping-Pong spielt..
- Die stinkfreche und geldgierige Hexe Tyrannia Vamperl im Wunschpunsch, welche augenzwinkernd ihren umständlichen Hexer-Neffen um den Finger wickelt und so letztlich alles zum Guten wendet..
- Die mitfiebernde Chordame und hochnäsige Schmugglerbraut Mercedes, welche das brutale Carmen-Szenario filmreif zuspitzt und den bedauernswerten Don José kitzeklein macht.
- Und nicht zuletzt die verruchte Lois Lane in Kiss Me Kate, die den Welthit „Too Darn Hot“ hinlegt wie – dies bitte sehr ein Zitat aus der internationalen Presse - „eine Reinkarnation von Ella Fitzgerald“.

Was will man mehr als gerade eine solche Künstlerin am Luzerner Theater? Einsatzbereit für alle Rollen, sängerisch blendend unterwegs, schauspielerisch hoch talentiert und trotz der hohen Bühnenpräsenz immer ein Teil des Ensembles.

Mit dem Stichwort „Ensemble“ komme ich zum ersten Teil meiner Laudatio zurück: Dieses tolle Ensemble verdient eine Kollegin wie Marie-Louise Dressen. Eine, die herausragend ist und doch voll mitten im Team. Eine, die alles in die jeweilige Bühnenfigur hineinlegt – und doch einfaches Ensemblemitglied bleibt. Freudig bereit für den nächsten Rollenjob in neuen Konstellationen. Auf den auch wir uns bereits jetzt mächtig freuen.

Genau deshalb hat sie diesen Preis verdient.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!

Michael Kaufmann, 14. Juni 2014